The Son

USA, Frankreich, Großbritannien 2022, Regie: Florian Zeller, mit Hugh Jackman, Vanessa Kirby, Zen McGrath, 124 Min.

Florian Zeller ist ein sehr erfolgreicher Theater-Autor, der im Jahr 2020 selbst sein Stück „The Father“ mit Anthony Hopkins als sensationellen Film über Demenz inszenierte. Nun verfilmt der französische Schriftsteller mithilfe des legendären Drehbuch-Autors Christopher Hampton („Gefährliche Liebschaften“) sein Bühnen-Baby „The Son“ zum Thema Depression.

Der New Yorker Anwalt Peter (Hugh Jackman) ist erfolgreich und glücklich in seiner frischen Ehe mit seiner jüngeren Partnerin Beth (Vanessa Kirby). Bis seine Ex-Frau Kate (Laura Dern) vor der Tür steht und von den Problemen ihres gemeinsamen Sohns Nicholas (Zen McGrath) erzählt, der wochenlang nicht mehr in der Schule war. Peter lässt schließlich den 17-Jährigen bei sich in dem arg grau designten Appartement wohnen. Anfangs ist Nicholas verbittert gegenüber der Frau, welche die Ehe der Eltern auseinandergebracht hat. Dann scheint sich alles zu bessern, doch nach kurzer Euphorie verfällt der Sohn wieder seiner Traurigkeit. Es gibt eine fröhliche Tanzszene zu Tom Jones’ „It's not unusual“, der Soundtrack antwortet aber direkt mit einem melancholischen Liedchen.

Es ist relativ schnell klar, dass Nicholas an einer schweren Depression leidet. Allein die Erwachsenen im Film kriegen das scheinbar nicht mit oder wollen es nicht sehen. Es geht nur am Rand um die Schwierigkeiten einer jungen Mutter, plötzlich einen Teenager im Haus zu haben. „The Son“ leidet mit aus der Perspektive des Vaters Peter, der auch ein Sohn ist, der seine eigene vaterlose Kindheit nicht reproduzieren will. Eine kurze Szene mit Hopkins als Vater macht das mit zynischer Kälte fühlbar.

Während bei „The Father“ Demenz in verschiedenen Ebenen auftauchte, gibt es bei „The Son“ exakt eine Überraschung. Es ist im Prinzip ein Kammerspiel mit kurzen Ausflügen in die Außenwelt. Florian Zeller kümmert sich aufwändig um sein Bühnenkind „The Son“ mit hervorragender Kamera (Ben Smithard), emotionalem Soundtrack (Hans Zimmer) und vor allem exzellentem Schauspiel von „Wolverine“ Hugh Jackman.